

„Die Liebe ist Opium, Opium ist die
Liebe, und alle beide tragen dazu bei,
das Leben erträglicher zu machen.“

(Chin. Sprichwort)

Drogen vielerlei Art spielen in den Geschichten um Shang Chi und die Söhne des Tigers eine bedeutende Rolle. Allen gegenteiligen Gerüchten zum Trotz rollt die Drogenwelle in Europa wie in den USA unvermindert.

Für wie fantastisch oder unglaublich man die Kung Fu-Abenteuer halten mag –, der soziale Hintergrund, auf die USA bezogen, vor dem sich die Kämpfe Shang Chis und der Söhne des Tigers abspielen, ist authentisch.

Bei den Rauschgiftsüchtigen hat sich im Laufe der Jahrzehnte ein „Geschmackswandel“ vollzogen: Vom Opium vergangener Jahrhunderte, auch dem Haschisch, über das Morphin, dann das Kokain nach der Jahrhundertwende, bis hin zum LSD, Haschisch und Heroin unserer Tage.

„Opium (Laudanum, Meconium), aus angeritzten, unreifen Kapseln des Mohns (*Papaver somniferum*) ausfließender und eingetrockneter Milchsaft“, steht im Lexikon. Und weiter: „In China... wird O. behufs des Rauchens durch Kochen in Wasser gelöst, die Lösung wird filtriert und verdampft (das Extrakt heißt in China Tschandu). Wollen die Chinesen rauchen, so legen sie ihren Kopf auf ein Kissen, nehmen mit einem nadelartigen Instrument etwas O., halten es an die Flamme eines Lichtes, stecken es in den kleinen Kopf der Opiumpfeife, bringen das Licht während des Einziehens an den Pfeifenkopf und ziehen mittels eines Zuges oder zweier Züge den Rauch in die Lunge.“